

Oktober 2015



DER FUCHS

Zeitschrift des CDU-Ortsverbandes Reinickendorf-West

Goldene
Jahreszeit



CDU

REINICKENDORF-WEST



Hallo Reinickendorf-West, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

da ist sie nun: die neue Ausgabe vom „Fuchs“ – der Kiezzeitung der CDU-Reinickendorf-West. Mit der letzten Ausgabe im Juli diesen Jahres hat sich dieses Blatt

verändert: Ein neues Redaktionsteam, eine breitere Themenpalette, andere freie Autoren! Geblieben ist unser Anspruch, für Sie, liebe Leserinnen und Leser, ein kleines und informatives Kiezblatt rund um unseren Ortsteil Reinickendorf-West zu schaffen. Und damit bin ich auch schon bei meinem dringendsten Anliegen angekommen: Uns, der Redaktion, ist sehr daran gelegen, Sie, die Menschen in Reinickendorf-West zum Mit-Tun an unserem Blatt zu ani-

mieren. Wir verstehen uns nicht als Posau- ne irgendwelcher abstrakten politischen Aussagen. Wir möchten in und über den Ortsteil berichten. Wir möchten die Menschen in unserem Kiez noch mehr kennenlernen und dafür sorgen, dass wir alle uns noch besser verstehen. Wir möchten mit Ihnen dieses Blatt gestalten, uns mit allem auseinandersetzen, was uns hier in Reinickendorf-West bewegt. Und wir möchten mit Ihnen auch die Dinge für Reinickendorf-West bewegen. Willy Brandt schuf einmal im alten SFB die Sendereihe „Wo

uns der Schuh drückt“. Und darum geht es: Wo drückt Sie der Schuh, wo verlangen Sie Änderung, wo können Sie sich bessere Zustände vorstellen, als wir diese derzeit hier

im Ortsteil vorfinden? – Wir werden nicht alles aufnehmen können, und vor allem: wir werden nicht alles in diesem Sinn bewegen können. Aber: Wir wollen es anpacken, mit Ihnen zusammen! Das Leben in Reinickendorf-West ist nicht allein davon abhängig, welche politische Richtung gerade tonangebend ist. Wichtig ist, dass die Bürgerschaft dieses traditionsreichen Teiles von Reinickendorf sich hier wohlfühlt und ihren Beitrag zum Gemeinwohl leistet.

Wir glauben, dazu einige Hilfestellung bieten zu können. Ob im Senat von Berlin, im Abgeordnetenhaus, im Bezirksamt oder in der Bezirksverordnetenversammlung Reinickendorf, wir sorgen dort für Sitz und Stimme. Eine Stimme, die wir für Reinickendorf-West erheben wollen. Mit Ihnen! Für Sie! Also, machen Sie mit, schreiben Sie uns, sprechen Sie mit uns, wir freuen uns auf Sie!

Ihre

Emine Demirbüken-Wegner
Staatssekretärin für Gesundheit





Reinickendorf-West bekommt „Studentendorf“

Im Mai diesen Jahres schloß der zuletzt als ‚Dorint Airport Hotel‘ betriebene Hotelbetrieb zwischen Blanke- und Gotthardstrasse seine Pforten. Manch einer fragt sich nun, was die dort zu beobachtenden Bauarbeiten ‚hervorzaubern‘ werden? Umso interessanter ist das Ergebnis der Recherche:

In Reinickendorf-West entsteht an dieser für den Bezirk so prominenten Stelle in der Nähe des Kurt-Schumacher-Platzes ein großes Studenten-Wohnheim. Der Bauherr, die ‚Akademia Residenz-Berlin‘ aus der österreichischen Hauptstadt Wien errichtet in dem alten Hotelkomplex ein moderne Studentenwohnanlage mit rund 300 Apartments. Nun wird sich mancher die Augen reiben und fragen, wie denn dies mit der dort verlaufenden Einflugschneise des Flughafens Tegel vereinbar gemacht werden soll. Der Wiener Investor engagierte für die Umsetzung seines Vorhabens das Berliner Planungsbüro ‚Bauwerke GmbH‘ aus Charlottenburg.

Das Grundstück ist durch den bestehenden Bebauungsplan 12-26B/27/ als Gewerbegebiet ausgewiesen. Das schließt dauerhaftes Wohnen grundsätzlich aus. Für den bislang gültigen Bebauungsplan ist daher ein Änderungsverfahren mit der Nummer 12-26-1/26/ seitens des Bezirksamtes eingeleitet worden. Beplant werden die Grundstücke Gotthardstrasse 92-100 und Blankestrasse 4, 5, 7, 8 und 8a. Mit der angestrebten Festsetzung eines „Kerngebietes“ soll eine Nutzung des Hotelgebäu-



des als Studenten-Wohnheim ermöglicht werden. Der Bezirk betrachtet dies als Aufwertung des Ortsteiles Reinickendorf-West und richtungsweisende Umnutzung nach Schließung des Flughafens Tegel. Dem folgend wurden die notwendigen Genehmigungen vorab im Rahmen des rechtlich möglichen bereits erteilt.

Ersten Informationen folgend werden die ca. 300 Apartments voll möbliert angeboten. Die bislang bekannte Preisspanne variiert von € 375,00 bis € 590,00 pro Monat. Es werden verschiedene Größen angeboten. Die Ausstattung mit allen elektronischen Hilfsmitteln, die Studierende benötigen, ist garantiert. Gerade vor dem Hintergrund der Planungen zur Nachnutzung des Flughafens Tegel, hier insbesondere der Ansiedlung von Einrichtungen der Beuth-Hochschule öffnet sich für den Ortsteil Reinickendorf-West eine besonders interessante Perspektive: Wir werden demnächst ein kleines Studentendorf bei uns haben!

Harald Muschner



Unterwegs bemerkt: Reinickendorf-West macht sich weiter hübsch!



Es fällt auf – es gibt positive Beispiele, wie unser Ortsteil Reinickendorf-West sich weiter ‚aufhübscht‘! Es begann vor einigen Jahren: Der viel genutzte Spielplatz im Kienhorstpark erhielt neue Spielgeräte und wurde grundlegend saniert. Ein zweiter Spielplatz, nämlich der an der Ortsteilgrenze in der Roedernallee gelegene, erhielt neue Kletteranreize. Hier spendierte die Reinickendorfer Traditionsfirma ‚Berliner Seilfabrik GmbH‘ ein besonderes Spielgerät für Kinder, das in Form einer Kugel zum Klettern in verschiedenen Schwierigkeitsgraden einlädt. Zur Zeit wird der Spielplatz an der Ecke Klamann-/Borggrewestraße erneuert.

Aber nicht nur für die Kleinsten wird gesorgt. Um Ihre Bewohner bzw. deren Umfeld kümmern sich momentan sehr die in

unserem Kiez vertretenen Baugenossenschaften. Begonnen hatte die Charlottenburger Baugenossenschaft in der General-Barby-Straße. Fortgesetzt wurde und wird dies mit Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen im Engelmannweg, in der Auguste-Viktoria-Allee und in der Scharnweberstrasse. Die Grundidee, die einer Baugenossenschaft zugrunde liegt, nämlich durch echte Teilhaberschaft der Bewohnerinnen und Bewohner am Immobilienbesitz auch das „Kümmer-Gen“ der Anwohner zu wecken, geht in reicher Ausbeute auf. Man kümmert sich um seinen Kiez und das Umfeld! Gerade fand wieder im Kiez das jährlich stattfindende Hoffest statt. Ein voller Erfolg dank des guten Besuchs und der vielfältigen Angebote.

Und erwähnen wir abschließend noch ein Beispiel: Die wunderschönen Sanierungen an den Häuserblöcken von „REINICKES HOF“. Sie geben der Ollenhauerstraße in diesem Bereich Ecke Waldstraße ein neues Flair und werten damit den Kiez weiter auf.

Heinz Schultze





Benefizveranstaltung zugunsten „Schattenkinder e.V.“

Im September fand in der Anlage des B.F.C. Alemania 1890 e.V. erstmals eine Benefizveranstaltung zugunsten des Vereins „Schattenkinder e.V.“ statt. Initiator dieser bislang einmaligen Veranstaltung hier in Reinickendorf-West war die Alemania-Vereinsgastronomie von Manuela Wendtland und Andre Wagner, unterstützt vom Präsidium des Vereins. „Schattenkinder e.V.“ ist ein Verein, der folgende Ziele verfolgt:

- Zusammenführung von Eltern frühgeborener Kinder mit Netzhautablösung und blinder Kinder, Kinder mit seltenen genetischen Erkrankungen, wie Hallermann-Streiff-Syndrom und Chorea-Huntington und Kinder mit anderweitigen Beeinträchtigungen;
- Elternberatung und Entlastung;
- Milderung der Isolation von Kindern mit einem Handicap;
- Gestaltung von Info- und Freizeitveranstaltungen für diese Kinder;
- Finanzielle und materielle Hilfeleistung zur Förderung der Kinder mit besonderen Bedürfnissen;
- Notleidenden und hilfsbedürftigen Personen bzw. Kindern eine kleine oder große, eine einmalige oder wiederholte materielle und finanzielle Hilfe zukommen zu lassen um auch Herzenswünsche zu erfüllen.

Die Gäste der Veranstaltung waren bunt. Der Berliner Schlager- und Unterhaltungstar Frank Zander brachte unentgeltlich Schwung in die Veranstaltung. Die Staatssekretärin für Gesundheit, Emine Demirbügen-Wegner ließ es sich nicht nehmen, mehr als nur vorbeizuschauen. Engagiert hielt sie ein Plädoyer für diese Idee. Sie sagte: „Der Verein ‚Schattenkinder e.V.‘ ist gemeinnützig und trägt sich durch Mitgliedsbeiträge, Spenden und Sponsoren. Er sucht Sponsoren, die bereit sind, ihn in seiner Arbeit zu unterstützen, um vielen

Eltern mit Kindern, die an einer schweren Sehschwäche oder anderen Behinderung leiden, zu helfen. Denn: Jede Erfüllung und Förderung ihrer Fähigkeiten, macht Kinder mit einem Handicap stark, gibt ihnen neue Kraft und Mut für die Zukunft. Daran sollten wir alle mittun. Ich bin den Verantwortlichen des B.F.C. Alemania und seiner Clubgastronomie unendlich dankbar, sich dieser Thematik angenommen zu haben.“

Anlässlich der Veranstaltung wurden die Hauptaufgaben von ‚Schattenkinder e.V.‘ wie

- Delphintherapie
- Kontakte und Erfahrungsaustausch mit Betroffenen und Nichtbetroffenen
- Frühförderung dieser Kinder
- Hilfestellung und Unterstützung bei Fragen, Problemen und Schwierigkeiten
- Vertretung der Interessen behinderter Kinder gegenüber Behörden
- soziale Chancengleichheit zu erreichen,





- sowie die Isolation zu bekämpfen
 - Zusammenarbeit mit Vereinen und Gruppen, die ähnliche Ziele verfolgen
 - Unterstützung von Straßen- und notleidenden Kindern
 - Öffentlichkeitsarbeit
- umfangreich dargestellt und fanden reges Interesse. Die Tombola brachte unter dem Strich einen Reingewinn von € 1.500,00, die von der Vereinsgastronomie an den Verein überwiesen werden.

Christiane Bubert



Neues vom Modellprojekt „Bunte 111“ in Reinickendorf-West

Seitdem vor genau einem Jahr die Kinder aus der Schwarneweberstraße 111 die Hausfassaden mit Unterstützung internationaler Streetart-Künstler farbenfroh gestalteten, trägt das Reinickendorfer Mietshaus Scharn-

weberstraße 111 den Namen „Bunte 111“. In diesem Sommer wurde es hier noch fröhlicher: Blumen und Hochbeete mit Kräutern mußten her! Nach der Fassadengestaltung im vergangenen Jahr hat die Wohnungsbaugesellschaft Gewobag, der das Haus gehört, nun die Verschönerung der Höfe initiiert. Dazu ist sie zusammen mit der Mietergemeinschaft eine Kooperation mit Landschaftsplanungsstudenten der BTU Cottbus und dem Berliner Stadtplanungsbüro UrbanPlus eingegangen. Gemeinsam mit dem Verein PHINOVE, der die Hausgemeinschaft begleitet, der Integrationsverwaltung und dem Bezirk setzten sie in diesem Jahr zusammen und entwickelten das Konzept.

Es ist ein Partizipationsprojekt mit studentischer Begleitung: Die Hausgemeinschaft erarbeitete in einem Workshop ein Konzept. Dann trafen sich die Mieter und diskutierten, was sich auf den beiden Höfen unbedingt verändern müsste. Gemeinsam wurden alle Ideen und Vorstellungen am Modell ausprobiert und zu Papier gebracht. Die Kinder drückten ihre Wünsche in Bildern aus, die Erwachsenen arbeiteten an einem großen Modell des Grundstücks, das die BTU-Studenten mitgebracht hatten. Die wichtigsten Ergebnisse: Kinder wie Erwachsene wünschten sich





Blumen. Auch Hochbeete für das Anpflanzen von Kräutern zählten zu den Ideen. Der vordere Hof sollte sich in einen ruhigen, grünen Bereich verwandeln, der hintere Hof mit Spielgeräten den Kindern zur Verfügung stehen. Es erfolgte die Prüfung auf Umsetzbarkeit aller Ideen. Man erarbeite ein Baukastensystem. Die Ideen wurden dann der Hausgemeinschaft vorgestellt. Das Konzept wird nach und nach zusammen mit den Bewohnern umgesetzt werden. Ziel ist es, eine Gestaltung zu finden, die alle Wünsche berücksichtigt und die zukünftig ohne großen Arbeitsaufwand von den Mietern selbst gepflegt und in Ordnung gehalten wird. Denn statt viel Geld auszugeben wollen die Mieter die Pflege der neu gestalteten Höfe lieber gemeinsam übernehmen.

Für die Scharnweber 111 ist es der klassische Weg der Hilfe zur Selbsthilfe: Vier Partner unterstützen das Projekt.

Die Gewobag, die Senatsverwaltung für Arbeit, Frauen und Integration, das Bezirksamt Reinickendorf sowie der Verein PHINOVE hatten sich im vergangenen Jahres zusammengesetzt. Die Herausforderungen bei einem solchen Projekt reichen von sozialen über kulturelle bis hin zu mietrechtlichen Fragen, daher ist es wichtig, dass den Bewohnern für alle Fragen eine kompetente Begleitung zur Seite steht, so die Gewobag MB Mieterberatungsgesellschaft bei der öffentlichen Präsentation des Projektes. Als die Gewobag das Haus im Jahr 2013 erwarb, herrschten hier bedrückende Zustände: Viele der Wohnungen waren überbelegt und in desolatem Zustand. Der Gewobag gelang es, in Zusammenarbeit mit Senat, Bezirk und Verein, die Lebensbedingungen deutlich zu verbessern. Die Wohnungen wurden instandgesetzt, von den Mietern selbst renoviert, die Höfe aufgeräumt und gesäubert. Der gemeinnützige Verein PHINOVE wurde als weiterer Projektpartner ins Boot geholt, um die Mieter im Alltag vor Ort zu unterstützen.

Quelle: pr-gateway.de –
zusammengefasst von
Lisa Bubert

TEAM
Emine
Demirköken-Wegner

Vor Ort in Reinickendorf West

Jeden letzten
Samstag
im Monat

um 10.00 - 13.00 Uhr

Kurt-Schumacher-Platz am 'GLOU'
Bernauer Strasse vor 'REICHELT'
Quäkerstrasse vor 'EDEKA'
Ollenhauer Strasse vor 'KAUFLAND'
Gotthardstrasse 'EINKAUFZENTRUM'
Scharnweberstrasse-Ecke Uramisweg

Eine Strassenaktion der ...

 **CDU** REINICKENDORF WEST



Solide Finanzen für Reinickendorf in 2016 und 2017



Bildquelle: Andreas Hermsdorf / pixelio.de

Für die kommenden zwei Jahre ist Reinickendorf finanziell gut gerüstet. Der von Bezirksbürgermeister Frank Balzer (CDU) zu verantwortende Bezirkshaushaltsplan hat die wichtige Hürde der Beschlußfassung in der Reinickendorfer Bezirksverordnetenversammlung (BVV) genommen. Einstimmig beschloss die BVV Reinickendorf im September den Doppelhaushalt des Bezirks für die Jahre 2016 und 2017. Balzer gelang es damit erneut, sämtliche in der BVV vertretenen Bezirksverordneten von den inhaltlichen und finanziellen Ansätzen seines Haushaltsvorschlages zu überzeugen. „Ein weiteres Mal hat die gesamte Bezirksverordnetenversammlung dem Bezirksamt seine solide Arbeitsgrundlage für die nächsten zwei Jahre bestätigt. Dass dem Reinickendorfer Haushalt wieder alle Fraktionen zustimmten, ist ebenso außergewöhnlich wie erfreulich und ein großer Vertrauensbeweis für die Finanzpolitik von Bezirksbürgermeister Frank Balzer“, kommentierte die stellvertretende CDU-Fraktionsvorsitzende Kerstin Köppen das erzielte Abstimmungsergebnis.

Köppen, die für Reinickendorf-West in der BVV ihr Mandat ausübt, ist Mitglied im Etat vorbereitenden Haushaltsausschuss. Der Abstimmung in der BVV gingen ca. 20-stündige Beratungen allein im Haushaltsaus-

schuss voraus. Köppen dazu: „Wir haben ein ganzes Paket von Anträgen verabschiedet, mit dem wir die Arbeit des Bezirksamtes unterstützen wollen.“ Von besonderer Problematik war in den Beratungen nach den Sommerferien, dass im Zuge der unerwartet hohen Flüchtlingsströme sich besondere Belastungen auch haushalterischer Art für Reinickendorf ergeben. Es war nach den Worten Köppens vollkommen klar, dass trotz dieser Belastungen die ‚normalen‘ Aufgaben finanziell nicht ‚notleidend‘ werden durften. Daher bildeten die Anträge zur Betreuung von Flüchtlingen einen besonderen Schwerpunkt in den Beratungen der Fachausschüsse und abschließend des Haushaltsausschusses. Allen Fraktionen war es wichtig, dass diese zusätzlichen Aufgaben auch mit zusätzlichem Personal und weiteren Finanzmitteln angegangen werden müssen. So unterstützt der Haushaltsplan beispielsweise die Forderung nach einer neuen Sporthalle, die von Schulen, Vereinen und Flüchtlingen gleichermaßen genutzt werden kann. Es geht im Haushaltsplan dabei nicht um kurzfristige Hilfen, sondern um nachhaltige Investitionen und Personalverstärkungen. „Am Ende kommt eine solche Entwicklung allen Reinickendorferinnen und Reinickendorfern zugute. Die neuen Herausforderungen werden somit zu neuen Chancen für den Bezirk. Wenn wir durch den Senat die erforderlichen Abfederungen zum Beispiel für den defizitären Bereich der Hilfen zur Erziehung erhalten, wollen wir die Straßensozialarbeit in den Jahren 2016 und 2017 mit jeweils bis zu 100.000 Euro verstärken. Das ist besonders für meinen Ortsteil Reinickendorf-West wichtig. Für uns Bezirksverordnete ist immer wichtig gewesen, sich für eine funktionierende Straßensozialarbeit einzusetzen,“ resümierte Köppen den erfolgreichen Abschluss.

Ingo Haberkorn

Freude über neues Quartiers-Management für die AVA und Klixstraße

Die für Reinickendorf-West gewählten CDU-Bezirksverordneten Kerstin Köppen und Harald Muschner waren sichtlich stolz und freuten sich ‚wie die Schneekönige‘ über die Nachricht, dass der Kiez rund um die Auguste-Viktoria-Allee (AVA), Klixstraße, Quäkerstrasse, Mellerbogen in das Programm für das Quartiersmanagement des Berliner Senats aufgenommen wurde. Das Gebiet ist geprägt von einer starken Lärmbelastung durch den Flughafen Tegel und den Durchgangsverkehr. Damit wurden lange und zähe Bemühungen der Bezirksverordneten und des Bezirksamtes Reinickendorf unter Bezirksbürgermeister Frank Balzer (CDU) belohnt.

Kerstin Köppen, die stellvertretende Fraktionsvorsitzende der CDU im Rathaus Reinickendorf, sagte dazu: „Schon seit Langem haben wir uns gewünscht, dass es eine zusätzliche Förderung für den Kiez rund um die AVA geben soll. Mit der Entscheidung, den Ortsteil Reinickendorf-West in das Quartiersmanagement-Programm ‚Soziale Stadt‘ aufzunehmen, trägt der Senat der problematischen Entwicklung in diesem Bereich Rechnung. Wir erhoffen uns nicht nur eine nachhaltige Verbesserung der sozialen Strukturen, sondern auch eine Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls und der Verantwortung für das eigene Wohnumfeld durch die Einwohner im Kiez. Mit dem Quartiersmanagement hat der Kiez gute Aussichten, die nicht einfache Entwicklung der

vergangenen Jahre zu stoppen.“

Ihr Kollege Harald Muschner, als schulpolitischer Sprecher der CDU-Fraktion besonders in die sozialen Problematiken von Reinickendorf eingearbeitet, ergänzte: „Wie die Maßnahmen rund um den Letteplatz in Reinickendorf-Ost gezeigt haben, kann das Quartiers-Management eine neue Lebensqualität in einen Kiez bringen. Reinickendorf-West hat das nach der Entwicklung der letzten Jahre ebenfalls dringend nötig. Wir sind froh, dass auch diese Region des Bezirks nun eine neue Chance erhält.“

Das Quartiersmanagement wird von einem Beirat aus Bürgerinnen und Bürgern des betroffenen Gebietes begleitet. Diese kommen regelmäßig zusammen und sollen so Einfluss auf die Verwendung von künftigen Fördergeldern nehmen. Die Förderung soll im Frühjahr 2016 mit einer breiten Bürgerbeteiligung beginnen.

Christiane Bubert





BEZIRKSMELDER: Kampf den Problem-Ecken im Bezirk

Wie oft hat ein jeder von uns das schon erlebt?

- Es brennt eine Straßenlaterne wochenlang nicht und niemand scheint die reparieren zu wollen!
- Es liegt mitten auf der wunderschönen Grünanlage vor der Haustür eine ausgemusterte Polstergarnitur und die Strassenreinigung fährt fleissig dran vorbei!
- Es werden die Verkehrssicherungsgitter in der Nähe einer Schule mit irgendwelchen Veranstaltungshinweisen zugekleistert und kein Mensch sorgt für deren Entfernung!



- Bezirksbürgermeister Frank Balzer (CDU) reichte es! Er schuf den Reinickendorfer BEZIRKSMELDER. Mit dem BEZIRKSMELDER können die Reinickendorferinnen und Reinickendorfer ihrem Bezirksamt einfach, schnell und zentral solche Problem-Ecken wie zum Beispiel
- Wilde Mülldeponien,
 - Schlaglöcher,
 - Holprige Fahrradwege,
 - Verspernte Bürgersteige,
 - Verschandelte Grünflächen,
 - Defekte Strassenlaternen,
 - Nervende Geruchs- oder Lärmbelästigungen



mitteilen. Der Bezirksmelder bietet Ihnen zudem eine Übersicht der gemeldeten Probleme und deren Bearbeitungsstand. So kann der Bürger sehen, ob nicht schon ein anderer Mitmensch auf das Problem aufmerksam gemacht hat; aber auch die Bearbeitung der eigenen Meldung kann quasi „in Echtzeit“ verfolgt werden.

Und so erreichen Sie den Bezirksmelder des Bezirksamtes Reinickendorf

per Mail:

bezirksmeldereinickendorf.berlin.de

per Telefon:

030 90 294 2306

per Telefax:

030 90 294 2193

per Internet:

www.berlin.de/ba-reinickendorf/service/bezirksmelder/neue-meldung/



Emine
Demirbük-Wegner

BÜRGERSPRECHSTUNDE

Am Dienstag, dem

13. Oktober 2015 um 19.00 Uhr

im Restaurant Dalmacija

Quäkerstraße Ecke Auguste-Viktoria-Allee 52
13403 Berlin

Ihre Ansprechpartner:

Emine
Demirbük-Wegner
Staatssekretärin
für Gesundheit

Kerstin Köppen
Bezirksverordnete
stv. Fraktionsvorsitzende
CDU-Fraktion

Harald Muschner
Bezirksverordneter
Schulpolitischer
Sprecher

Heinz Schultze



Verstecktes Museum: Der Verein „Alliierte in Berlin e.V.“

Das Museum auf dem Gelände am Kurt-Schuhmacher-Damm 42-44, gleich an der Zufahrt zur A 111 beherbergt allerlei Objekte aus der Zeit der Geschichte der Alliierten in Berlin vom Ende des zweiten Weltkriegs bis zur Wiedervereinigung, mit besonderem Augenmerk auf die Berliner Blockade und die Luftbrücke von 1948/49.

Der Träger des Museums, der Verein „Alliierte in Berlin e.V.“ (AiB) möchte die Geschichte der Alliierten in Berlin bewahren helfen und an Interessierte weitergeben. Der AiB e.V. wurde 2005 gegründet und besitzt den gemeinnützigen Status. Er befasst sich mit dem Zeitabschnitt der Geschichte, der 1945 begann und mit dem Abzug der Alliierten im Herbst 1994 nach der Wiedervereinigung Deutschlands endete. Der Verein will die Erlebnisse und Geschehnisse aus dieser Zeit bewahren und nachfolgenden Generationen davon berichten. Im Mittelpunkt des Vereinsinteresses steht die Information von Schulklassen über die politischen und geschichtlichen Hintergründe und die Le-

benswirklichkeit der Menschen in Berlin. Besonderes Augenmerk wird auf die Betrachtung der Berliner Blockade und der Luftbrücke gerichtet. Der Verein nimmt aktiv an Ausstellungen teil, gestaltet eigene Präsentationen, trägt Gegenstände aus dieser Zeit zusammen und organisiert Veranstaltungen. Der Verein arbeitet ehrenamtlich. Seine Mitglieder kommen aus sämtlichen Altersschichten und Berufen.

Im Gebäude befindet sich eine umfangreiche und anschauliche Dauerausstellung zum Thema. Das Museumscafé mit Bar „Zum Hangar“ lädt zum Verweilen ein. Auf dem Außengelände neben dem Flughafen Tegel zeigt die Ausstellung „Alliierte in Berlin“ einige alte Flugzeuge der alliierten Truppen:

- eine Vickers Varsity
- eine französische Fouga Magister
- eine amerikanische Republic F-84F

Hinzu kommen Panzer und andere Fahrzeuge. Aus witterungsbedingten Gründen ist das Museum während des Winters geschlossen. Wer noch mehr wissen will: www.alliierteinberlin.de Lisa Bubert





Krankenhausversorgung für Reinickendorf-West langfristig gesichert

Gemeinsam besuchten die Staatssekretärin für Gesundheit, Frau Emine Demirbükten-Wegner (CDU) und der Reinickendorfer Abgeordnete im Berliner Abgeordnetenhaus, Herr Tim-Christopher Zeelen (CDU), das Vivantes Humboldt-Klinikum in Reinickendorf.

Kernthema des Termins waren die Investitionen, die dank des Investitionsfonds „Sondervermögen Infrastruktur der Wachsenden Stadt“ (SIWA ErrichtungsG) am Standort getätigt werden. Insgesamt umfasst dieser Investitionsfonds ein Volumen von 496 Mio. Euro, wovon über 23 Mio. in den Bezirk Reinickendorf gehen. Davon erhält das Humboldt-Klinikum 13 Mio. Euro.

Im Humboldt-Klinikum werden vier OP-Säle und die Zentrale Sterilisation neu errichtet. Die neuen OP-Säle werden parallel zum laufenden Betrieb gebaut, so dass die Versorgung der Patienten durchweg gesichert ist. Die Saalkapazität wird somit von

zehn auf 14 OP-Säle erhöht. Dazu kommen noch weitere geplante Maßnahmen, die aus Eigenmitteln finanziert werden, durch die die Qualität der Behandlung weiter steigen wird. Der Abschluss der Bauplanungen soll im I. Quartal 2016 erfolgen, so dass mit einem Baubeginn im Laufe des Jahres 2016 gerechnet werden kann.

Der geschäftsführende Direktor Herr Dr. Schmitt, der ärztliche Direktor Herr Prof. Dr. Adam, sowie der Chefarzt der Anästhesie Herr Dr. Freitag und der für Baufragen zuständige Abteilungsleiter des Baumanagements Herr Rösler-Bzik unterrichteten Frau Demirbükten-Wegner und Herrn Zeelen detailliert über die Planungen. Herr Prof. Dr. Adam betonte, dass neben den baulichen Maßnahmen auch in den Personalbereich investiert werde, um neue Fachkräfte an den Standort zu holen.

Frau Demirbükten-Wegner und Herr Zeelen zeigten sich am Ende des Treffens

beeindruckt. Tim-Christopher Zeelen (CDU): „Ich freue mich, dass wir mit den Sondermitteln das Humboldt-Krankenhaus stärken können. Mit den neuen Operationssälen, die im III. Quartal 2018 in Betrieb gehen sollen, verbessert sich weiter die Situation für die Patienten vor Ort. Mit rund 1.000 Mitarbeitern gehört das Krankenhaus zu den größten Arbeitgebern im Bezirk.“

Kerstin Köppen





Meine Meinung: Darum sollte sich
„Der Fuchs“ kümmern!

Name, Vorname

Straße, Hausnummer, PLZ

Telefon/E-Mail-Adresse

DER FUCHS
CDU Reinickendorf-West
Oraniendamm 10-6, Ausgang D
13469 Berlin

Impressum

Herausgeber:
CDU Reinickendorf-West
Oraniendamm 10-6, Ausgang D
13469 Berlin
Telefon +49 (30) 496 12 46
Telefax +49 (30) 496 30 53

Auflage -8.000 Stück-
Hefteinzelpreis -kostenlos-
Format -DIN A 5 hoch-

Redaktion:
Prof. Dr. Michael Wegner (Leitung)
Lisa Bubert (Texte und Fotoredakteurin)
Ingo Haberkorn (Texte)

Weitere Mitarbeit:
Christiane Bubert
Emine Demirbükten-Wegner
Kerstin Köppen
Harald Muschner
Heinz Schultze

Titelfoto: knipseline / pixelio.de
Foto S. 16: GTÜ / pixelio.de

Layout/Druck:
Wiesjahn Satz- und Druckservice

Kontakt zur CDU Reinickendorf-West im
Internet: www.reinickendorfwest.cdu-reinickendorf.de
Kontakt zur Staatssekretärin
Emine Demirbükten-Wegner im Internet:
www.emine-dw.de



Hohe (Handwerks-) Kunst

Scharnweberstrasse 69, ein buntes Werbeschild an der Hausfassade, eine akkurat gestaltete Fensterfront. Wenn sich einem die Tür öffnet, steht ein fast hünenhaft zu nennender freundlicher Herr gegenüber, sauber mit einem Anzug gekleidet, die Hand dem Besucher entgegenstreckend. Franjo Antolovic, so heißt dieser große, dunkelhaarige Mann, ist Inhaber und Geschäftsführer der NOVACOLOR Malerei GmbH. Das schicke Outfit ist nicht zufällig. Antolovic ist vielbeschäftigter Gutachter bei den Zivilgerichten in Berlin und Brandenburg, wenn es um Streitereien über die Qualität von Maler- oder Fassadenarbeiten geht. Er kann aber auch anders! Szenewechsel: eine Fabrikanlage, die Außenfassade wird umfänglich gemacht. Wärmedämmung, Außenputz, Anstrich, Werbeschrift aufbringen – und mittendrin, in weißer Malermontur wieder dieser große Mann. Franjo Antolovic ist in seinem Element. Er hat gerade seinen bis zu 15 Mitarbeitern mit dem Kasten-Lieferwagen Material herangeschafft. Nun kontrolliert der Chef die bisherigen Arbeiten seiner Leute. Hier eine Kritik, dort ein Lob. Und etwas gefällt ihm so gar nicht! „Das reißt wieder ab, das ist Pfusch, dafür steht mein Name nicht!“ Ruhig aber bestimmt sagt er das. Dann dreht er sich um, wirft wieder dieses umwerfende Lächeln an und sagt: „Ich habe das Malerhandwerk von der Pike auf gelernt. Mein Meister sagte mir damals in der Ausbildung, ich solle die Arbeiten so machen, dass ich mich selber drin wohlfühle. Das ist für mich bis heute die Goldene Regel!“ Antolovic ist mit seiner Firma seit nunmehr fast 30 Jahren am Markt. Zu seinem Angebot zählen drei wesentliche Bereiche, die für eine komplexe Maler- und Sanierungsleistung Vorteile bieten:

- Fassadensanierung, inkl. Stucksanierung, auch im denkmalgeschütztem



Bereich; Unterstützung in der Antragsstellung bei den Bauämtern.

- Innenraumgestaltung mit den gängigen Techniken, aber auch exklusiven Wandtechniken.
- Beratungs- und Gutachtertätigkeit.

Damit ist er sehr erfolgreich. Novacolor gewann den „Deutschen Fassadenpreis“ für die Gestaltung einer Villa in Groß-Glienicke! Antolovic, der nach der Handwerksaus- und -fortbildung noch seinen Betriebswirt sich ‚erbüffelte‘, macht klare Vorgaben. „Ich habe ein sehr klares Werteprofil für mein Unternehmen:

- Zuverlässigkeit,
- Teamarbeit und Motivation,
- Eigenverantwortung der Mitarbeiter,
- Offene Kommunikationskultur und gegenseitige Wertschätzung,
- Kreativität und Innovativität sowie
- gesellschaftliches Engagement

sind unabdingbare Voraussetzungen für meine Handwerksarbeit.“ Zusammen mit seiner Frau Sabine steht Antolovic dafür „mit unserem guten Namen!“ Sein Standort in der Scharnweberstrasse platzt aus allen Nähten. Zum Jahreswechsel wird er in die Wittestrasse umziehen. „Ich fühle mich hier in Reinickendorf-West pudelwohl. Also war für mich klar, hier im Kiez zu bleiben. Und das hat eben auch geklappt!“

Kerstin Köppen



Sicher nach Hause – 10 Tipps für den Schulweg

Wenn sich zum Schuljahresbeginn die Abc-Schützen auf ihren neuen Schulweg machen, sollten sie gut vorbereitet sein. Gezielte Übungen und Regeln können Sicherheit für Ihr Kind und Sie schaffen.

1. Gemeinsam den Schulweg trainieren: Der kürzeste Weg muss nicht der sicherste sein. Gehen Sie den Weg mit Ihrem Kind gemeinsam ab, zeigen Sie ihm Orte, beispielsweise Geschäfte, wo Ihr Kind im Notfall immer jemanden ansprechen kann. Ihrem Kind muss klar sein: Ich darf diesen Weg nie verlassen und muss zügig nach Hause gehen.

2. Gruppen bilden: Sprechen Sie sich mit anderen Eltern ab, damit kein Kind den Schulweg allein gehen muss. Wichtig: Alle Eltern müssen dies mit ihren Kindern besprechen und ihnen klar machen, dass die Gruppe nie jemanden zurücklässt.

3. Distanz zu Fremden halten: Üben Sie mit Ihrem Kind Rollenspiele, idealerweise mit einem anderen Erwachsenen, der Ihr Kind beispielsweise in ein Gespräch verwickeln möchte oder versucht, es ins Auto zu locken. Fragt ein Erwachsener nach dem Weg, muss Ihr Kind weitergehen und darf keine Antwort geben sondern weitergehen.

4. Codewort vereinbaren: Vereinbaren Sie mit Ihrem Kind ein Codewort, für den Fall, dass Sie es nicht von einem Treffpunkt abholen können. Egal, ob Arbeitskollege oder Nachbar – nur wenn die Person das richtige Codewort nennt, steigt Ihr Kind zu ihr ins Auto.

5. Keinen Namen auf den Schulranzen: Schreiben Sie den Namen und die Adresse Ihres Kindes niemals von außen auf den Schulranzen, sondern bringen Sie innen ein Schild an.

6. Frisch gestärkt auf den Schulweg: So wie auch ein Sportler nur so gut sein kann, wie er sich vorbereitet hat, ist ein stärkendes Frühstück und Ausgeschlafenheit bei einem Schulkind wichtig für Konzentration und Wachsamkeit, gerade morgens. Vermeiden Sie Eile, indem Sie Ihr Kind rechtzeitig auf den Schulweg schicken.

7. Helle Kleidung für den Schulweg: Kinder in heller Kleidung sind für Autofahrer viel besser zu sehen, gerade wenn die Tage kürzer werden und es morgens noch dunkel ist. Katzenaugen zum Reflektieren sollten an Schulranzen, Kinderjacke und Turnbeutel angebracht sein.

8. Schulranzen dürfen nicht belasten: Ein gepackter Schulranzen sollte nicht schwerer sein als ein Zehntel des Körpergewichts des Kindes. Wenn es zu schwer tragen muss, kann dies seine Aufmerksamkeit im Straßenverkehr beeinträchtigen.

9. Kurze Merksätze für den Schulweg: Prägen Sie Ihrem Kind klare und kurze Merksätze ein. „Rot – stopp!“ an Fußgängerampeln oder „Zebrastrifen – warten!“ sind schneller abrufbar als lange Erklärungen. Positive Anweisungen wie zum Beispiel „Immer auf dem Fußweg bleiben“ sind effektiver und überzeugender als Ermahnungen wie „Nicht auf die Straße laufen“.

10. Regelmäßiges Feedback: Fragen Sie Ihr Kind nach Besonderheiten und Situationen auf dem Schulweg, sodass Sie bei Unregelmäßigkeiten informiert sind und reagieren können. Fragen Sie Ihr Kind nach den aufgestellten Regeln für den Weg von Zuhause zur Schule.



**Aufpassen
Schul Kinder**